

Stilles Kehren

stilbruch
DEIN SECONDHAND KAUFHAUS



**„Eine Blaupause
gibt es nicht.“**

Jubiläum:

25 Jahre Stilbruch S. 2

Erfolgsstory:

SAP-Umstellung S. 5

Service:

Unterflursysteme erneuern S. 7

Premiere:

Ausstellung Energieberg S. 8



Liebe Leser:innen,

25 Jahre Stilbruch zeigen eindrucksvoll, wie aus einer guten Idee ein dauerhaft erfolgreiches Modell werden kann. Was im Jahr 2001 mit dem Ziel begann, gebrauchten Dingen ein zweites Leben zu geben, ist heute weit über Hamburg hinaus bekannt. Stilbruch verbindet Ressourcenschonung mit sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Handeln – und beweist jeden Tag, dass Wiederverwendung ein wichtiger Baustein einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft ist. Auch an vielen anderen Stellen entwickeln wir unsere Leistungen kontinuierlich weiter. Mit der erfolgreichen Umstellung auf das zukunftsfähige SAP S/4HANA haben wir innerhalb von nur elf Monaten eine wichtige Grundlage für moderne und effiziente Geschäftsprozesse geschaffen. Für die Wohnungswirtschaft erneuern wir ältere Unterflursysteme und sorgen so dafür, dass diese auch langfristig sicher, attraktiv und technisch auf dem aktuellen Stand bleiben. Und selbst ausgediente Arbeitsmittel der SRH erhalten über Stilbruch eine zweite Chance. All diese Beispiele zeigen: Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur, Ressourcen zu schonen, sondern bestehende Lösungen immer wieder neu zu denken und gemeinsam weiterzuentwickeln. Lesen Sie mehr darüber in dieser Ausgabe der kehrseite. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr
Sven Winterberg
Prokurist Stadtreinigung Hamburg



Folgen Sie uns auf



Stilbruch 25 Jahre

Seit 2001 gibt das Gebrauchtwarenkauflhaus der Stadtreinigung Hamburg aussortierten Möbeln, Büchern, Kleidung und vielen anderen Dingen ein zweites Leben. Im Juli wurde das Jubiläum in Wandsbek gefeiert – ein guter Anlass für einen Blick zurück auf eine Idee, die ihrer Zeit voraus war und bis heute weiterentwickelt wird.



Am 11. Juli verwandelte sich der Parkplatz der Wandsbeker Filiale in ein Festivalgelände. Mehr als 3.000 Gäste feierten dort gemeinsam mit Stilbruch das Vierteljahrhundert. Zwischen Live-Musik, Mitmachaktionen für Kinder, ausgewählten Labels, Handgemachtem und Upcycling-Ideen entstand ein bunter Marktplatz rund um bewussten Konsum und besondere Fundstücke. Für Familien gab es unter anderem Kinderschminken und Aktionen der SRH, dazu Essen und Getränke – und natürlich blieb auch das Kaufhaus selbst bis in den Abend geöffnet. So passte das Jubiläumsfest bestens zu einem Unternehmen, bei dem Stöbern, Entdecken und Wiederver-



wenden seit 25 Jahren zusammengehören. Geschäftsführer Kay Goetze spricht rückblickend von einer „absoluten Erfolgsgeschichte“. Sein Kollege Jan Krüger bringt einen weiteren Kern der Idee auf den Punkt: Gutes Design und Wiederverwendung schließen sich nicht aus.

Zweite Chancen

Der Weg zu Stilbruch begann mit der Frage, wie sich gut erhaltene Gegenstände aus dem Sperrmüll sinnvoll weiterverwenden lassen. Schon in den 1990er-Jahren hatte die SRH ihre Sperrmüllabfuhr verändert. Bei der „schonenden Sperrmüllabfuhr“ wurden brauchbare Möbel getrennt erfasst. Auch auf Recyclinghöfen konnten gut erhaltene Dinge kostenlos an Bedürftige weitergegeben werden. In der Praxis ließ sich jedoch nicht immer sicherstellen, dass die Gegenstände selbst genutzt wurden; teilweise gelangten sie anschließend in den Weiterverkauf.

Ein zentraler, professionell organisierter Ort sollte Abhilfe schaffen. Maßgeblich vorangetrieben wurde die Idee vom damaligen SRH-Vertriebschef Jens Ohde. Gemeinsam mit Jörg Bernhard von der Beschäftigungsgesellschaft ABAKUS entstand ein Modell, das Ökologie, Wirtschaftlichkeit und soziale Verantwortung verband: Brauchbare Gegenstände sollten im Kreislauf bleiben und zugleich neue berufliche Perspektiven entstehen.

Im Frühjahr 2001 wurde die Stilbruch Betriebsgesellschaft mbH gegründet, im Juli öffnete das Kaufhaus in der Helbingstraße. Die SRH unterstützte den Start; jedoch sollte sich Stilbruch als eigenständiges Unternehmen entwickeln.



Das Konzept ging auf. Bereits 2003 erreichte Stilbruch nach Angaben aus dem Unternehmen erstmals den Break-even. Das Sortiment wuchs: Zu Möbeln und Hausrat kamen Bücher, Schallplatten und CDs, Kleidung, Glas und Porzellan, Elektrogeräte und viele weitere Fundstücke. 2006 folgte die zweite Filiale in der Ruhrstraße in Altona. Parallel entwickelte sich die Beschäftigungsstruktur weiter. Aus zunächst geförderter Beschäftigung entstanden reguläre Arbeitsplätze.

Ab 2011 setzte Stilbruch vollständig auf eigenes Personal und übernahm zusätzlich mehr als zehn Mitarbeitende in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Viele Kolleg:innen blieben über Jahre – einige prägen Stilbruch bis heute. Auch die Kundenschaft ist mitgewachsen. Menschen mit kleinerem Budget finden günstige Alltags-

gegenstände, Sammler:innen Raritäten, Flohmarkt-Fans ihr nächstes Lieblingsstück und Neugierige Dinge, die Erinnerungen wecken. Besonders samstags wird Stilbruch zum Familienort: Dann zeigt schon mal ein Vater seinen Kindern das Spielzeug, mit dem er selbst aufgewachsen ist. Wachstum um jeden Preis steht heute nicht im Mittelpunkt. Wichtiger ist, die Idee der Wiederverwendung zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Für Betriebsleiter Roman Hottgenroth hat sie auch nach vielen Jahren nichts von ihrem Reiz verloren: „Ich bin immer noch neugierig, was als Nächstes angeliefert wird. Diese Leidenschaft, aus den Dingen das Beste herauszuholen und nah bei den Menschen zu sein, ist bis heute da.“

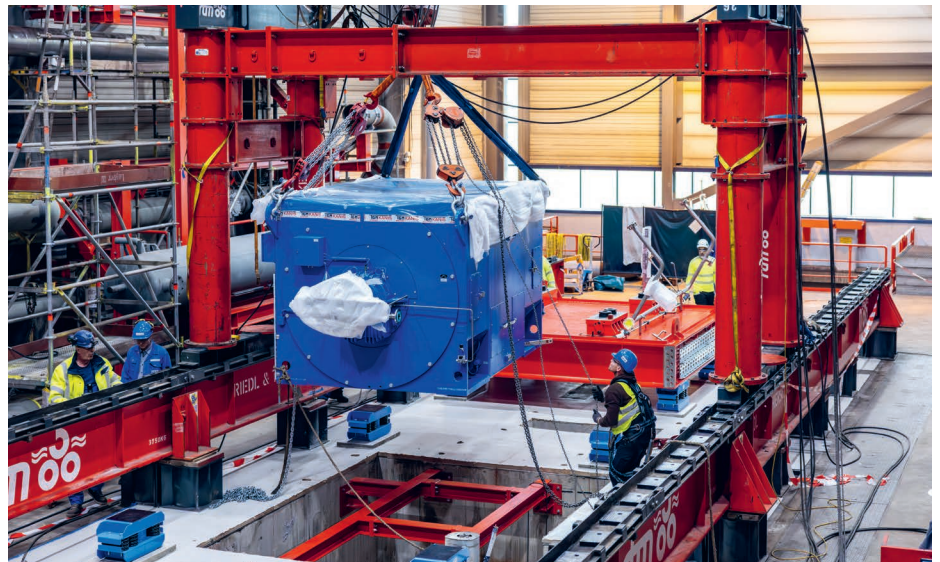




Smart Update

Die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH nimmt eine neue Turbine in Betrieb und modernisiert damit ihre Energieerzeugung grundlegend. Die innovative Technik steigert die Effizienz der gesamten Anlage, erhöht ihre Flexibilität und nutzt die im Abfall enthaltene Energie noch besser aus.

Bereits im Mai begann der Austausch der aus dem Jahr 1998 stammenden Turbine. Die neue und leistungsfähigere Anlage arbeitet trotz ihres geringeren Gewichts deutlich effizienter und unterstützt den Wandel der Energieversorgung: Standen früher vor allem die Prozessdampflieferung



und Stromerzeugung im Mittelpunkt, wird mit der neuen Turbinenauslegung zusätzlich Fernwärme bereitgestellt. Die neue Technik nutzt die eingesetzte Energie optimal aus und reduziert Wärmeverluste. Dadurch können jährlich rund 108.000 MWh zusätzliche Fernwärme und 28.000 MWh mehr Strom erzeugt werden. Gleichzeitig lässt sich die Anlage flexibel an den jeweiligen Bedarf anpassen. Während im Sommer verstärkt Strom produziert werden kann, steht im Winter die Fernwärmeversorgung im Fokus. Der Turbinenabdampf wird künf-

tig über einen Heizkondensator weiter genutzt, um das Heizwasser des Fernwärmenetzes zu erwärmen. Mit der neuen Turbinentechnik steigert die MVR am Standort Rugenberger Damm ihre Energieeffizienz bei gleichbleibendem Brennstoffeinsatz und stärkt ihre Rolle als verlässliche Partnerin für eine nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung in Hamburg.

Hier dreht sich was! Circular Economy Insights

Ausgemusterte Elektrogeräte und Arbeitsmaterialien der Stadtreinigung Hamburg bekommen über Stilbruch eine zweite Chance. Eine vertragliche Vereinbarung zwischen Stilbruch und der SRH sorgt dafür, dass geeignete Geräte und Gegenstände systematisch auf Wiederverwendung geprüft, weiterverkauft und so länger im Kreislauf gehalten werden.

Früher wurden technisch ausgesonderte Geräte der SRH fachgerecht entsorgt oder über einzelne Bieter:innenverfahren verkauft. Heute übernimmt Stilbruch einen zentralen Teil der Wiederverwendung. Rund sechsmal im Jahr holt das Gebrauchtwarenkaufhaus größere Mengen bei der Zentralen IT ab – meist drei bis vier Gitterboxen mit Handys, Monitoren, Rechnern und weiteren Elektrogeräten. Diese werden geprüft, vorhandene Daten sicher gelöscht und geeignete Geräte für den Verkauf vorbereitet. Stilbruch meldet anschließend zurück, welche Artikel verkauft wurden – ein

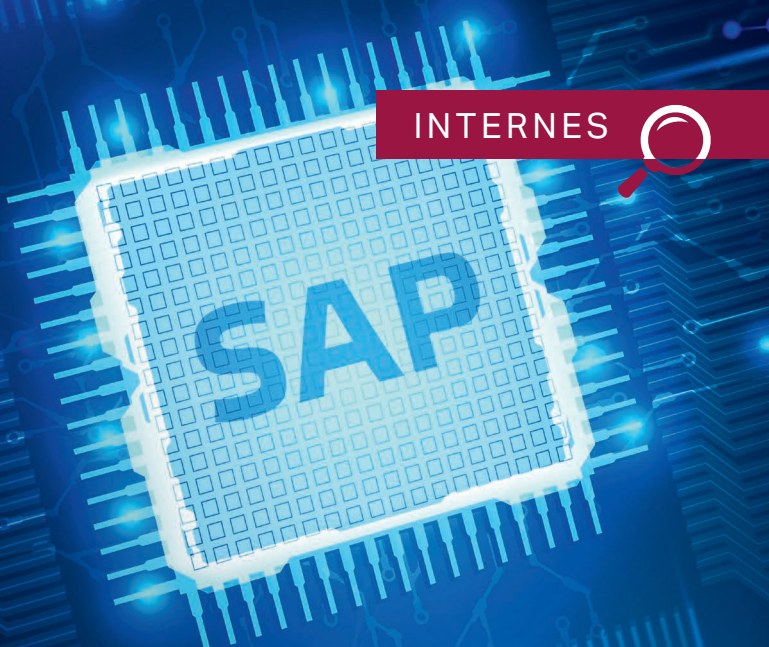
vereinbarer Anteil der Erlöse fließt an die SRH zurück. Das Modell wird inzwischen auch auf weitere Arbeitsmaterialien ausgeweitet, etwa Arbeitskleidung, Besen, Schaufeln, Reinigungsutensilien oder ausgediente Laubbläser. So müssen brauchbare Gegenstände nicht mehr kostenpflichtig entsorgt werden, sondern erhalten die Chance auf ein zweites Leben.

Für die SRH bedeutet das weniger Abfall, geringere Entsorgungskosten und zusätzliche Erlöse – und für Stilbruch ein vielfältigeres Angebot.





Umstellung in **Rekordzeit**



In nur elf Monaten hat die Stadtreinigung Hamburg ihr zentrales ERP-System auf SAP S/4HANA umgestellt. Dass der Go-Live Anfang Mai nahezu reibungslos gelang, war vor allem das Ergebnis präziser Planung, klarer Verantwortlichkeiten – und eines starken Teamplays.

Unter dem Projektnamen SAPHIER hatte die SRH bereits 2024 mit der Vorbereitung begonnen. Im April 2025 startete das eigentliche Migrationsprojekt, ab Juni lief die Umsetzungsphase. Die besondere Herausforderung: Im SRH-Konzern nutzen mehr als 2.500 Mitarbeitende SAP – verteilt auf mehrere eigenständige Gesellschaften mit teils sehr unterschiedlichen Prozessen und Anforderungen. Ziel war es, die bestehende SAP-Landschaft im sogenannten Brown-field-Ansatz auf S/4HANA zu überführen und damit eine moderne, zukunftsfähige Grundlage für zentrale Geschäftsprozesse zu schaffen.

Gemeinsam mehr erreichen

Entscheidend für den Erfolg war das perfekte Zusammenspiel. Mehr als 350 Projektbeteiligte arbeiteten in neun Streams an der Umsetzung. Klare Zuständigkeiten, eine transparente Kommunikation über verschiedene Kanäle und ein detailliertes Risikomanagement sorgten dafür, dass Probleme früh erkannt und Entscheidungen schnell getroffen werden konnten. Für das Go-Live-Wochenende waren rund 65 Personen im Einsatz oder in Rufbereitschaft. Ein Cutover-Plan mit 228 Einzelschritten regelte die Umstellung bis ins Detail. Ein wichtiger Baustein war das umfangreiche Testmanagement. Rund 300 Testbeteiligte prüften die neue Systemlandschaft in mehreren Testzyklen und Simulationen. Dabei wurden Fehler und kritische Prozesse frühzeitig sichtbar und konnten vor dem Echtbetrieb bearbeitet werden. Eine Go-Live-Simulation wurde nach leichten Schwierigkeiten bewusst wiederholt – ein Beispiel dafür, dass gründliches Testen und konsequentes Nachsteuern zum Projekterfolg beitrugen.



Erfolgreiches Go-Live

Am ersten Maiwochenende war es dann so weit. Während der geplanten Unterbrechung des SAP-Betriebs wurden die produktiven Systeme konvertiert, Daten abgeglichen und Abnahmetests gestartet. Das Projektteam lag zeitweise bis zu zwölf Stunden vor dem Zeitplan.

Am 3. Mai ging S/4HANA dann planmäßig produktiv – nach nur elf Monaten Umsetzungs- und Migrationsphase und ohne größere Störungen. Mit der neuen Plattform ist die zentrale ERP-Landschaft der SRH nun technisch zukunftssicher aufgestellt. Echtzeitauswertungen, vereinfachte Datenstrukturen, flexiblere Einkaufsprozesse und neue Möglichkeiten im Berichtswesen haben zugleich die Basis für weitere Digitalisierungsschritte geschaffen.

Den erfolgreichen Abschluss feierte das Projektteam schließlich am 20. Mai gemeinsam mit der Geschäftsführung auf dem Sonnendeck St. Pauli. Nach einem Projekt mit hoher Taktung und viel Verantwortung war das vor allem eines: ein verdienter gemeinsamer Erfolg!





Sven Winterberg: Stilbruch trägt sich seit vielen Jahren selbst. Was ist dafür entscheidend?

Roman Hottgenroth: Wir haben wenig Lagerfläche und brauchen deshalb einen schnellen Umschlag. Möbel stehen bei uns oft nur Minuten oder wenige Stunden im Zwischenlager; kleinere Waren höchstens zwei oder drei Tage. Gleichzeitig müssen die Preise stimmen. Da vertraue ich auf die Mitarbeitenden. Sie beobachten die Kund:innen und entwickeln mit der Zeit ein Gespür dafür, was ein Artikel wert ist und was Menschen bereit sind zu bezahlen.

Sven Winterberg: Die Preisgestaltung liegt also bewusst nah an der Verkaufsfläche?

Roman Hottgenroth: Ja, die Kolleg:innen an der Basis kennen ihre Bereiche am besten. Sie sollen ausprobieren dürfen, Ware anders präsentieren, Preise anpassen und aus den Reaktionen lernen. Diese Eigenverantwortung ist wichtig. Wer täglich mit den Dingen und den Kund:innen arbeitet, sammelt eine Erfahrung, die man nicht durch Tabellen ersetzen kann.

Sven Winterberg: Trotzdem kann bei der Menge nicht jedes Stück perfekt eingeschätzt werden.

Roman Hottgenroth: Uns wird immer wieder etwas durchrutschen – in beide Richtungen. Ein Gemälde, das wir einmal für 45 Euro verkauft haben, brachte später bei einer Auktion einen fünfstelligen Betrag. Ein anderes Mal lag eine alte Curta-Rechenmaschine schon fast im Ausschuss, weil niemand wusste, was das überhaupt ist. Nach der Recherche stellte sich heraus, dass sie fast einen vierstelligen Betrag wert war. Solche Geschichten gehören dazu. Gleichzeitig tragen wir Verantwortung für das, was wir verkaufen. Gerade bei unbekannten Artikeln prüfen wir deshalb genau, ob wir sie überhaupt anbieten können.

Sven Winterberg: Stilbruch gilt inzwischen weit über Hamburg hinaus als Referenzmodell. Spüren Sie das?

Roman Hottgenroth: Wir bekommen jedes Jahr viele Anfragen von Entsorgungsunternehmen, Kommunen oder Abfallbeauftragten, die sich das Konzept anschauen wollen. Viele würden am liebsten



„Eine Blaupause gibt es nicht.“

Seit 25 Jahren zeigt Stilbruch, wie Wiederverwendung wirtschaftlich funktionieren kann. Im Gespräch mit SRH-Prokurist Sven Winterberg erklärt Betriebsleiter Roman Hottgenroth, warum dabei Tempo, Erfahrung und Nähe zur Kundschaft entscheidend sind – und weshalb er den Schritt in den Onlinehandel bewusst nicht gehen will.

mit einer Anleitung nach Hause gehen. Aber die gibt es nicht. Stilbruch funktioniert, weil viele Dinge zusammenspielen – Warenströme, Logistik, Flächen, Personal, Erfahrung und die Unterstützung durch die SRH. Eine Blaupause gibt es nicht.

Sven Winterberg: Wo könnte sich Stilbruch noch weiterentwickeln?

Roman Hottgenroth: Ein spannendes Feld wäre der Secondhand-Baustoffhandel – also etwa Türen, Fenster und andere Baustoffe wieder in Nutzung zu bringen. Das Potenzial ist groß, aber dafür braucht man viel Fläche und eine gute Logistik. Beides ist in Hamburg teuer. Auch bei Elektro- und IT-Zubehör wollen wir genauer hinschauen, z. B. bei Fernbedienungen, Kabeln oder Ersatzteilen. Da gibt es Nachfrage und viele Dinge, die sonst untergehen.

Sven Winterberg: Wäre ein Online-Shop eine Option für Stilbruch?

Roman Hottgenroth: Natürlich kann man Waren fotografieren und einstellen. Aber dann kommen genaue Zustandsbeschreibungen sowie Versand, Verpackung und Retouren dazu. Das passt für mich nicht zu unserem Ansatz der lokalen Wiederverwendung. Vor allem würde etwas verloren gehen, das Stilbruch ausmacht: Menschen sollen die Dinge anfassen, entdecken und selbst entscheiden können, ob sie zu ihnen passen.

Sven Winterberg: Also bleibt das Stöbern Teil des Konzepts?

Roman Hottgenroth: Unbedingt. Diese Flohmarktatmosphäre ist ein wichtiger Teil von Stilbruch. Es kommt ständig neue Ware, niemand weiß genau, was als Nächstes auftaucht, und die Menschen kommen ins Gespräch. Genau diese Nähe möchte ich behalten. Wir verkaufen nicht einfach gebrauchte Dinge – wir schaffen die Chance, dass jemand etwas entdeckt, sich neu darin verliebt und es weiter nutzt.

Sven Winterberg: Herzlichen Dank für das Gespräch – und viel Erfolg für die Zukunft von Stilbruch!



„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“

Praxis trifft Ausbildung

Die Stadtreinigung Hamburg macht angehende Immobilienkaufleute fit für die Praxis. Gemeinsam mit der Beruflichen Schule Eimsbüttel vermittelt das Team Wohnungswirtschaft auf dem Energieberg Wissen rund um Abfallwirtschaft, Kreislaufwirtschaft und moderne Entsorgungslösungen.

Die Kooperation mit der Beruflichen Schule für Wirtschaft Eimsbüttel besteht bereits seit mehreren Jahren und stößt auf großes Interesse. Zur ersten Veranstaltung des Jahres kamen im Juni rund 25 Auszubildende und eine Lehrkraft auf den Energieberg. Nach einer persönlichen Vorstellung des Teams Wohnungswirtschaft erhielten die angehenden Immobilienkaufleute Einblicke in die Grundlagen der Abfalltrennung, die rechtlichen Rahmenbedingungen und das Leistungsangebot der SRH – vom Kundenportal über Unterflursysteme und Standplatzplanung bis hin zu den innovativen EcoHHubs und Sperrmüllaktionstagen. Praxisnah wurde es bei der Vorführung einer Kleinkehrmaschine und bei der späteren Besichtigung der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm (MVR).

Besonders wichtig ist dem Team Wohnungswirtschaft der direkte Austausch mit den künftigen Fachkräften der Branche. Das Konzept kommt an: In einer anschließenden Umfrage bewerteten die Teilnehmenden die Veranstaltung mit durchschnittlich 4,7 von 5 Sternen. Nach einem weiteren Termin im Oktober soll das Angebot künftig weiter ausgebaut werden. Sachgebietsleiterin Wohnungswirtschaft Nina Hoppe erklärt: „Wer die Grundlagen der Abfallwirtschaft schon in der Ausbildung kennenlernt, kann später viele gute Entscheidungen treffen. Gleichzeitig entstehen im persönlichen Austausch wertvolle Kontakte zwischen der Wohnungswirtschaft und der Stadtreinigung Hamburg.“

Ob Auszubildende oder Fachkräfte, ob **online** oder **vor Ort** – die SRH bietet regelmäßig Schulungen zu Abfalltrennung, Standplatzplanung, Unterflursystemen und weiteren Themen der Wohnungswirtschaft an.

Informieren Sie sich über anstehende Termine:



Rundum erneuert

Die Stadtreinigung Hamburg erneuert jedes Jahr rund 100 Unterflursysteme auf privatem Grund. So bleiben Abfallstandplätze auch nach vielen Jahren sicher, sauber und attraktiv.

Nach etwa zehn Jahren Betriebszeit erneuert die SRH ohne zusätzliche Investitionskosten für Kund:innen Unterflursysteme.

Dabei werden Technik, Sicherheit und Erscheinungsbild auf den aktuellen Stand gebracht. Zugleich lassen sich Behältervolumen anpassen und Extras wie Biotütenspenden, Fußpedale oder Beleuchtung ergänzen. Die Eigentümer:innen können frei wählen, welches Unternehmen den Austausch übernimmt. Weil jede Anlage anders ist, sind oft individuelle Lösungen und viel Handarbeit gefragt.

Teamleiter Projekte, Unterflur & Quartiersentwicklung Markus Montag erklärt: „Bundesweit nehmen wir mit diesem Angebot in dieser Größenordnung eine Vorreiterrolle ein. Unser Anspruch: Ein Premiumprodukt soll auch nach vielen Jahren ein Premiumprodukt bleiben.“





Kurz vermerkt: Den Energieberg neu erleben

Mit der neuen Dauerausstellung „Abfall im Wandel“ werden die Geschichte des Energiebergs Georgswerder und die Zukunft der Abfallwirtschaft noch erlebbarer. Die interaktive Ausstellung richtet sich an Besucher:innen jeden Alters und vermittelt anschaulich, wie sich der Umgang mit Abfällen über die Jahrzehnte verändert hat.

Die Ausstellung wurde Anfang Juli von Umweltsenatorin Katharina Fegebank und SRH-Geschäftsführerin Daniela Enslein eröffnet. Eine zentrale Videoprojektion ermöglicht einen Blick ins Innere des Energiebergs, in dem die Abfälle aus Zeiten der ehemaligen Sondermülldeponie sicher verborgen liegen. Interaktive Modelle, digitale Medienstationen, Spiele, Videos und Hörstationen laden zum Ausprobieren ein und veranschaulichen, was ein bewusster Umgang mit Abfall und Ressourcen im Alltag bedeuten kann. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen Film, der die Entwicklung der ehemaligen Deponie zum heutigen Energieberg sowie individuelle wie gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten für eine gelingende Kreislaufwirtschaft aufzeigt. Kinder, Familien,

Schulklassen und Erwachsene können den Energieberg so als Lern- und Erlebnisort neu entdecken. Daniela Enslein betont: „Die Abfallvermeidung ist eines der wichtigsten und wesentlichsten Ziele der SRH. Mit der Ausstellung ‚Abfall im Wandel‘ wollen wir Menschen befähigen, den eigenen Umgang mit Ressourcen zu reflektieren und aktiv zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen.“



Wussten Sie, dass ...

die Vorbereitung auf den Winter schon im Sommer beginnt?



Während Hamburg noch den Sommer genoss, liefen bei der SRH die Vorbereitungen auf Eis und Schnee auf Hochtouren. Denn zum Start der Winterdienstsaison am 15. Oktober muss alles sitzen. Streusalz und Kies werden beschafft und eingelagert,

externe Dienstleistungen beauftragt, Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gewartet. Mobile Streusalzsilos werden aufgestellt, Ressourcen geplant und Rufbereitschaften organisiert. Seit Ende September frischen Mitarbeitende ihr Wissen in Online-Schulungen zu Wetter, Recht, Kommunikation, Meldewegen und vielem mehr auf. Auf den Betriebshöfen wird es praktisch: Dort trainieren die Teams den Umbau der Fahrzeuge und typische Einsatzsituationen – bis hin zu eigens aufgemalten Bushaltestellen. Externe Dienstleistende erhalten unter anderem mehrsprachige Handouts für ihre Aufgaben im Winterdienst. Auch bei den Streumitteln entwickelt die SRH ihre Lösungen weiter: Auf Radweg-Teststrecken werden Sole und Natriumformiat in Granulatform als Alternativen zu herkömmlichen abstumpfenden Mitteln erprobt. So arbeiten viele Beteiligte schon lange vor dem ersten Frost daran, dass **#TeamOrange** bereit ist, wenn der Winter kommt.

Was macht eigentlich ...



Taufik-Hidajat Poerbohadi,
Bereichsleiter Elektrowerkstatt
Stilbruch Altona

Ob Kaffeemaschine oder Tischleuchte – bevor gebrauchte Elektrogeräte bei Stilbruch in den Verkauf kommen, werden sie sorgfältig geprüft.

Für die Elektrowerkstatt in Altona ist Taufik-Hidajat Poerbohadi verantwortlich. Gemeinsam mit acht Mitarbeitenden sorgt er dafür, dass alle Geräte den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen entsprechen und funktionieren. Darüber hinaus koordiniert der gelernte Elektroinstallateur die Arbeitsabläufe, achtet auf die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften und bewertet, ob sich eine Reparatur lohnt.

Seit 2004 ist Poerbohadi bei Stilbruch tätig. Begonnen hat er im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Lager des Standorts Wandsbek. Es folgten Stationen u. a. als Lkw-Fahrer, Schichtleiter und Abteilungsleiter für Haushaltsauflösungen. Seit 2014 leitet er die Elektrowerkstatt in Altona. Besonders freut er sich, wenn Highlights wie eine PlayStation 5 den Weg zu Stilbruch finden und ein zweites Leben erhalten. Privat verbringt Taufik-Hidajat Poerbohadi seine Zeit am liebsten mit seiner Familie, schaut gern Filme und tüftelt an kleinen technischen Projekten.

Impressum

Herausgeberin:

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
vertrieb@stadtreinigung.hamburg
www.stadtreinigung.hamburg

Redaktion:

Kay Goetze (verantwortlich)
und Jessica Kuhlmann

Gestaltung:

mlv werbung GmbH

Erscheinungstermin:

Oktober 2026